

4. VDMA-Hochschulpreis

Werden Sie „Bestes Maschinenhaus 2019“!

Maschinenhaus
Plattform für innovative Lehre



Die VDMA-Hochschulpreise 2013, 2015 und 2017



Das „Beste Maschinenhaus 2013“

Die Fakultät für Maschinenbau des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)

Das „Beste Maschinenhaus 2015“

Der Fachbereich Maschinenbau, Elektrotechnik und Technikjournalismus der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg



Das „Beste Maschinenhaus 2017“

Das Department Informations- und Elektrotechnik der HAW Hamburg



Mehr Studienerfolg – eine gemeinsame Herausforderung

Der Maschinen- und Anlagenbau ist mit 1,35 Millionen Erwerbstätigen der größte industrielle Arbeitgeber in Deutschland. Er produziert Maschinen und Anlagen im Wert von 214 Milliarden Euro im Jahr. Diese sind zu 78 Prozent für den Export bestimmt. Damit war Deutschland 2017 in 25 von 31 statistisch nachweisbaren Fachzweigen des Maschinenbaus unter den weltweit drei führenden Exportländern. Die Basis für diese herausragende Position bilden die Facharbeiterinnen und Facharbeiter sowie Ingenieurinnen und Ingenieure in den Unternehmen. Ihre erstklassige Ausbildung und ihr Engagement sind die Grundlage der Spitzenstellung unserer Industrie und damit für den Wohlstand in Deutschland.

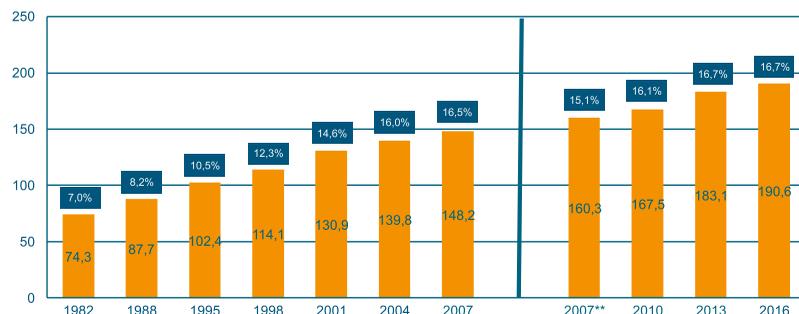
Um diese Position auch zukünftig zu sichern, gilt es, die Hochschullehre kontinuierlich weiterzuentwickeln und so mehr Studienerfolg möglich zu machen. Studienerfolg bedeutet dabei zum einen quantitativ die Verringerung der nach wie vor sehr hohen Abbruchquoten in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen. Studienerfolg bedeutet aber auch qualitativ die Sicherstellung hoher Standards in der deutschen Ingenieurausbildung und ein innovatives, praxisorientiertes Studium gemäß den Anforderungen des Arbeitsmarkts.

Zu einer innovativen Lehre gehören auch die Integration von neuen Technologien und die Anpassung der Curricula durch die Hochschulen. Dies gilt insbesondere in Zeiten von Industrie 4.0, in denen sich die Technologie immer rasanter entwickelt. Industrie 4.0 bedeutet für den Maschinen- und Anlagenbau eine der grundlegendsten Veränderungen in seiner Geschichte. Sie wird Auswirkungen auf Geschäftsmodelle, Produktentwicklung und Prozessorganisation haben. Aber auch die Qualifikationsanforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden sich durch Industrie 4.0 ändern. Die Ingenieurausbildung an den Hochschulen muss darauf reagieren. Hochschulen sollten dabei eng mit Unternehmen kooperieren und ihre Studiengänge auch gemäß den Anforderungen von Technologie und Arbeitsmarkt gestalten.

Innovative Lehre und Studienerfolg sind gemeinsame Herausforderungen für Hochschulen, Industrie, Politik und auch für die Studierenden selbst. Jede Seite kann ihren Beitrag dazu leisten. Der VDMA-Hochschulpreis ist ein Beitrag der Industrie, die gemeinsamen Ziele zu erreichen.

Ingenieurinnen und Ingenieure im Maschinenbau

In Tausend; Anteil an den Beschäftigten* in %



* in Unternehmen ab 20 Beschäftigten

** wg. method. Änderungen mit früheren Jahren nicht vergleichbar

Quelle: VDMA-Ingenieurerhebungen

Maschinenhaus - Plattform für innovative Lehre Die VDMA-Initiative zur Unterstützung der Hochschulen

Zur Unterstützung der Hochschulen und zur Realisierung von mehr Studienerfolg hat der VDMA im Jahr 2013 die Praxisphase der Maschinenhaus-Initiative gestartet. Die Basis für das Maschinenhaus bilden mehrere theoretische Studien rund um das Thema Studienabbruch und Studienorganisation sowie zu weiteren Themen wie die Zufriedenheit mit der Bologna-Reform 15 Jahre nach ihrem Beginn oder zur Ingenieurausbildung für Industrie 4.0.

In insgesamt fünf Teilprojekten sollen die Erkenntnisse aus den Studien an die Hochschulen gelangen und gemeinsam mit Fakultäten und Fachbereichen des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und der Informatik neue Ideen und Maßnahmen für mehr Studienerfolg entwickelt werden.

Die fünf Maschinenhaus-Teilprojekte sind:

- Die **Transferprojekte** sind individuelle Beratungs- und Unterstützungsangebote für Studiengänge des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und der Informatik. In einer Serie von vier Workshops werden gemeinsam mit den Hochschulen eine individuelle Stärken-Schwächen-Analyse vorgenommen und Verbesserungsmöglichkeiten in der Lehre diskutiert und entwickelt. Die Transferprojekte sind die wichtigste Säule des Maschinenhaus-Projekts und ermöglichen ganzen Fakultäten und Fachbereichen von der Maschinenhaus-Initiative zu profitieren.
- Der **Erfahrungsaustausch** bietet Raum zum persönlichen Austausch. Hierzu bietet das Maschinenhaus passende Formate an, wie beispielsweise seinen zwei bis drei Mal jährlich stattfindenden Maschinenhaus-ERFA, auf dem sich Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen zu den Themen Lehre, Didaktik und Qualitätssicherung austauschen können. Zudem bietet der VDMA weitere Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten zu bestimmten Schwerpunktthemen an, wie z. B. zu Kooperationsformen und -möglichkeiten zwischen Hochschulen und Unternehmen oder zum Dualen Studium.
- Die **Maschinenhaus-Toolbox** ist eine praxisorientierte Sammlung an Hinweisen, Checklisten und Good-Practice-Beispielen von Aktivitäten und Maßnahmen, wie sich die Hochschullehre verbessern lässt und ein kohärentes Qualitätsmanagement etabliert werden kann.
- Im Teilprojekt **Hochschulpolitik** wird untersucht, welchen Beitrag auch die Politik für mehr Studienerfolg leisten kann und wo Hochschulen mit ihren gegebenen Möglichkeiten an ihre Grenzen stoßen. Die öffentliche Diskussion um gute Rahmenbedingungen für die Hochschullehre soll damit gefördert und dem Thema Lehre allgemein mehr Aufmerksamkeit gegeben werden.
- Der **VDMA-Hochschulpreis „Bestes Maschinenhaus“** prämiert durch eine Jury mit externen Expertinnen und Experten aus Hochschulen, Unternehmen, Verbänden und Politik Lehrkonzepte für mehr Studienerfolg. Er setzt damit ein Zeichen, dass sich Einsatz und Engagement für die Lehre lohnt. Er zeigt gleichzeitig auch, dass mehr Studienerfolg möglich ist und an den Hochschulen bereits vielfältige Ideen erprobt werden. Der Hochschulpreis wird 2019 zum vierten Mal verliehen und schüttet Preisgelder in Höhe von 125.000 Euro aus.



Die fünf Säulen der Maschinenhaus-Initiative

Hochschulpreis 2019: Fokusthema „Innovation in der Lehre für Industrie 4.0“

Nachdem in den letzten Jahren der Fokus des Hochschulpreises auf bestehenden Konzepten und deren erfolgreicher Umsetzung lag, prämiiert der Preis im Jahr 2019 geplante oder sich im Aufbau befindliche Lehrvorhaben. Das Leitthema des Hochschulpreises ist „Innovation in der Lehre für Industrie 4.0“. Mit diesem Leitthema möchte der VDMA zukunftsweisende Lehrkonzepte sichtbar machen und würdigen.

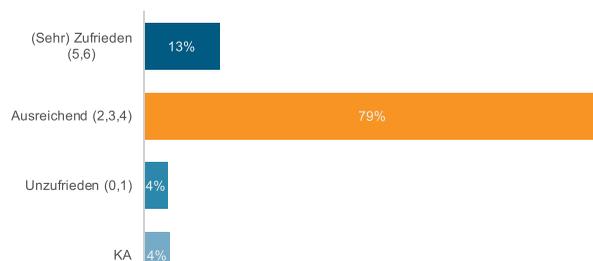
Industrie 4.0 – die Digitalisierung der Produktion, der Produkte und Dienstleistungen – wird die Lebens- und Arbeitswelt fundamental verändern. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen verstärkt in immer komplexeren, interdisziplinären und vernetzten Kontexten arbeiten und sollen diese gestalten. Kollaboration über Abteilungs-, Unternehmens-, und Ländergrenzen hinweg wird gelebter Alltag sein. Deshalb ändern sich auch die Anforderungen an Studieninhalte und Kompetenzprofile von Hochschulabsolventinnen und -absolventen.

Hochschulen stehen vor der Herausforderung, die Entwicklung von Industrie 4.0-relevanten Kompetenzen in die Lehre zu integrieren und weiter auszubauen. Studieninhalte, Lehr- und Lernformen müssen weiterentwickelt, neu ausgerichtet und curricular verankert werden. Dies zeigt die im Januar 2019 veröffentlichte

Studie „Ingenieurinnen und Ingenieure für Industrie 4.0“ der IMPULS-Stiftung des VDMA. Neue Inhalte wie beispielsweise Informatik, Data Science und Datensicherheit sind in Zukunft als Bestandteil des Curriculums unabdinglich. Dies erfordert von den Hochschulen, neue Wege zu gehen, z. B. ihre Studieninhalte stärker interdisziplinär zu verschränken und die Fakultäten und Fachbereiche besser untereinander zu vernetzen.

Mit dem Hochschulpreis 2019 fördert der VDMA deshalb Konzepte, bzw. geplante oder sich im Aufbau befindliche Lehrvorhaben. Er wendet sich an Fakultäten und Fachbereiche der Fächer Maschinenbau, Elektrotechnik und erstmals auch der Informatik, die innovativ mit den Anforderungen von Industrie 4.0 umgehen und Studieninhalte, Lehr- und Lernformate neu orientieren und weiterentwickeln. Die eingereichten Bewerbungen sollen wegweisende Lehrkonzepte aufweisen und eine möglichst langfristige Wirkung in den Fachbereichen und Fakultäten entfalten. Sie sollen Modellcharakter für andere Fachbereiche und Fakultäten haben und damit beispielgebend sein. Durch das Preisgeld sollen die eingereichten Lehrkonzepte weiter ausgebaut, implementiert und verbreitet werden, sodass eine nachhaltige Verankerung in der Hochschule ermöglicht wird.

Zufriedenheit der Unternehmen mit Ausbildung von Ingenieurinnen und Ingenieuren für Industrie 4.0 Projekte



„Wie zufrieden sind Sie insgesamt in Ihrem Unternehmen mit der Qualifikation von Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge für Industrie 4.0 Projekte?“

Quelle: IMPULS Online-Erhebung: Ingenieurinnen und Ingenieure für Industrie 4.0, 2019

Gesamt (Angaben: Nennungen jeweilige Kategorie).
N = 224

Die Mehrheit der Unternehmen ist hinreichend zufrieden mit der Qualifikation von Absolventinnen und Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge für Industrie 4.0 Projekte. Allerdings ist auch die Zahl der Unternehmen, die sehr zufrieden sind, mit 13% nicht sehr hoch. Um mit dem technologischen Wandel Schritt halten zu können, ist also eine schnelle Anpassung der Lehrinhalte und -methoden notwendig.

Die Ausschreibung

Die Bewerber

Bewerber können sich Fakultäten und Fachbereiche mit grundständigen Studiengängen der Fachrichtungen Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik (oder eng verwandter Fachrichtungen wie z. B. Mechatronik) aller deutschen Hochschulen.

Gefördert werden können beispielsweise

- Neuentwicklung von Modulen und Modulüberarbeitungen in bestehenden Studiengängen
- Fakultäts- und fachbereichsübergreifende Projekte (einzelne Lehrveranstaltungen sind nur dann förderungswürdig, wenn sie durch mehrere Fachbereiche/Fakultäten getragen werden und signifikant zur Vernetzung der einzelnen Disziplinen beitragen)
- Lehr- und Lernformate, die in Kooperation mit Unternehmen durchgeführt werden

Jedes eingereichte Lehrkonzept ist mit der jeweils zuständigen Studienkommission/ Studiengangsleitung und der Fachbereichs-/ Fakultätsleitung (bzw. den Fachbereichs-/ Fakultätsleitungen bei einer gemeinsamen Antragsstellung) abzustimmen. Dies ist im **Bewerbungsformular** durch entsprechende Unterschriften zu bestätigen.

Der Fokus des Hochschulpreises 2019

Der VDMA-Hochschulpreis prämiert Konzepte für die Verbesserung der Lehre. Der besondere Fokus der Ausschreibung 2019 ist „Innovation in der Lehre für Industrie 4.0“. Die Bewerbungsfragen, -kriterien und -indikatoren richten sich danach aus. Der Hochschulpreis zeichnet also geplante oder sich im Aufbau befindliche Lehrkonzepte aus, die innovativ mit den Anforderungen von Industrie 4.0 umgehen und Studieninhalte, Lehr- und Lernformate neu orientieren und weiterentwickeln.

Das Auswahlverfahren

Das Auswahlverfahren ist zweistufig angelegt. In der ersten Runde reichen die Fakultäten und Fachbereiche das **Bewerbungsformular** in 7-facher Ausfertigung (einfach getackert, keine Bindung oder Heftung) sowie elektronisch als PDF beim VDMA ein. Nach der ersten Jurysitzung werden vier Fakultäten/Fachbereiche für die Finalrunde nominiert. Diese stellen anschließend ihr Konzept auf der zweiten Jurysitzung persönlich vor und beantworten dort Fragen der Jurorinnen und Juroren. Alle vier Finalisten erhalten ein Preisgeld. Aus dem Kreis der Finalisten wählt die Jury das „Beste Maschinenhaus 2019“.

Die Bewerbungsunterlagen finden Sie unter bildung.vdma.org/hochschulpreis oder können Sie bei Michael Patrick Zeiner (michael.zeiner@vdma.org) anfordern. **Bewerbungsschluss für die Einreichung der Unterlagen ist der 02. Juni 2019.**

Die Preise

Der Sieger „Bestes Maschinenhaus 2019“ wird mit einem Preisgeld in Höhe von 65.000 Euro ausgezeichnet. Die anderen drei Finalisten erhalten ein Preisgeld von je 20.000 Euro.

Die Verleihung

Die Preisverleihung findet nachmittags am 29. Oktober 2019 im F.A.Z.-Atrium in Berlin statt. Alle Preisträger werden dort ausgezeichnet und der Gesamtsieger „Bestes Maschinenhaus 2019“ bekanntgegeben. Am Vormittag der Preisverleihung findet für die Hochschulvertreterinnen und -vertreter ein Erfahrungsaustausch-Treffen statt.

Die Termine

02. Juni 2019	Bewerbungsschluss
01. August 2019	1. Jurysitzung; Bekanntgabe von vier Finalisten
10. September 2019	2. Jurysitzung; persönliche Präsentation durch die Finalisten
29. Oktober 2019	Preisverleihung in Berlin, Bekanntgabe des Siegers „Bestes Maschinenhaus 2019“

Die Bewerbungsfragen und -kriterien

Die sich bewerbenden Fachbereiche und Fakultäten werden gebeten, in einem **Bewerbungsformular** zu fünf Themen Leitfragen zu beantworten. Darüber hinaus werden einige statistische Grunddaten abgefragt, die der Jury helfen sollen, die Bewerbung einzuordnen. Sie sind jedoch kein Bewertungskriterium an sich.

Die fünf Themen mit ihren Leitfragen sind alle mit einem Bewertungskriterium hinterlegt. Dies soll sicherstellen, dass die Jurorinnen und Juroren die Bewerbungen möglichst einheitlich bewerten. Um ein Bewertungskriterium zu spezifizieren, ist es mit beispielhaften Indikatoren hinterlegt. Diese können durch die Jurymitglieder noch um weitere Bewertungsindikatoren ergänzt werden.

Themen, Leitfragen, Kriterien und Indikatoren:

1. Ziele

Leitfrage I:

Welche Ziele verfolgt Ihr didaktisches Konzept und wo sehen Sie die konkreten Herausforderungen von Industrie 4.0? Wie werden diese in der Lehre aufgegriffen?

Kriterium I:

Das Konzept hat eine konkrete, realistische und nachvollziehbare Zielsetzung. Das Lehrvorhaben fördert die Erlangung von Inhalten und Kompetenzen, die im Zuge von Industrie 4.0 benötigt werden.

Indikatoren I:

- Ziele und Zielgruppen sind klar definiert. Die Ziele sind mess- und erreichbar. Das Konzept spiegelt dies in Struktur und Organisation wider.
- Das didaktische Konzept nimmt deutlich Bezug zu den Herausforderungen, die Industrie 4.0 an die Ausbildung von Ingenieurinnen und Ingenieure stellt. Es definiert ein Qualifikations- und Kompetenzprofil, das den Anforderungen von Industrie 4.0 gerecht wird und zeigt schlüssige Wege auf, wie diese vermittelt werden.

- Das Lehrvorhaben zeichnet sich durch eine zukunftsweisende fachliche und didaktische Qualität aus: Es bezieht sich auf den aktuellen Fachdiskurs und verwendet innovative und zielgruppenspezifische Lehrmethoden.
- Die Umsetzung des Lehrvorhabens lässt einen deutlichen qualitativen Mehrwert zum Status quo erwarten.

2. Innovativität

Leitfrage II:

Worin liegt das Besondere/das Innovative in Ihrem Konzept und den geplanten Maßnahmen?

Kriterium II:

Der Lehransatz ist originell und kreativ. Die Maßnahmen unterscheiden sich von üblichen Aktivitäten und setzen Innovationsimpulse für eine neue Qualität der Lehre für Industrie 4.0.

Indikatoren II:

- Das Lehrvorhaben probiert Neues aus – beispielsweise durch neue Kooperationen, innovative Kombinationen von Lernformen, die Integration neuer Lerninhalte etc.
- Für das Lehrvorhaben werden „besondere“ didaktische Mittel zum Einsatz gebracht.
- Das Lehrvorhaben wirkt motivierend auf Studierende und Lehrende und begeistert für die Thematik. Es stellt die Studierenden und deren Lernprozess in den Mittelpunkt und ermutigt und befähigt sie zur Auseinandersetzung mit Themen an den Schnittstellen der Disziplinen.
- Das Lehrvorhaben fördert die Sicherung und Weiterentwicklung einer „Innovationskultur der Lehre“ im Fachbereich/der Fakultät/den Fachbereichen/den Fakultäten und steigert dadurch den Stellenwert der Lehre und befördert einen Einstellungs- und Kulturwandel in diese Richtung.

3. Umsetzung

Leitfrage III:

Wie wird Ihr Konzept konkret umgesetzt? Wie gestaltet sich der dafür geplante zeitliche Rahmen?

Kriterium III:

Das Konzept ist realisierbar, praxisnah und konkret. Es ist eine klare Strategie zur Umsetzung und anschließender Erfolgskontrolle der Ideen zu erkennen.

Indikatoren III:

- Die angesetzten Zeiträume zur Umsetzung des Konzepts erscheinen angemessen.
- Die Umsetzung ist zielorientiert.
- Die Entwicklung des Lehrkonzepts reflektiert Bedarfe potentieller Arbeitgeber.
- Es werden Aussagen zur Überprüfung der Zielerreichung getroffen.

4. Nachhaltigkeit

Leitfrage IV:

Wie soll das Lehrvorhaben nachhaltig in die Studienstrukturen des Fachbereichs/der Fakultät/der Fachbereiche/der Fakultäten integriert werden? Wie wird der Erfolg des Vorhabens evaluiert?

Kriterium IV:

Das Lehrvorhaben wird nachhaltig in den Studienstrukturen des Fachbereichs/der Fakultät/der Fachbereiche/der Fakultäten und im übergreifenden Qualitätsmanagement verankert.

Indikatoren IV

- Die Maßnahmen entfalten möglichst eine strukturelle und organisatorische Wirkung, losgelöst vom Agieren bestimmter Personen.

- Das Projekt trägt zur Erhöhung der Studienqualität bei und wird durch strukturelle und organisatorische Maßnahmen gestützt.
- Es erfolgt eine systematische Erfolgskontrolle der umgesetzten Aktivitäten und Maßnahmen. Der Lernerfolg der Studierenden wird gesichert und evaluiert.
- Es werden Perspektiven aufgezeigt (insbesondere im Hinblick auf die vorhandenen Ressourcen), wie die Maßnahme in den Regelbetrieb überführt werden kann.

5. Modellcharakter

Leitfrage V:

Inwiefern hat Ihr Vorhaben Modellcharakter und kann somit auf andere Studiengänge, Fachbereiche/Fakultäten und Hochschulen übertragen werden?

Kriterium V:

Das Lehrkonzept lässt eine hohe Signal- und Breitenwirkung erwarten. Es hat beispielgebenden Charakter und das Potenzial zum hochschulübergreifenden Transfer.

Indikatoren V:

- Das Konzept oder einzelne Maßnahmen können als Vorbild für andere Hochschulen dienen und sind prinzipiell auf andere Hochschulen übertragbar.
- Der Impuls, der durch das Lehrkonzept ausgeht, lässt einen langfristigen „Türöffnereffekt“ erwarten.
- Durch die geplanten Maßnahmen ist eine längerfristige Aktivierung anderer Lehrender absehbar.

Die Jury des Hochschulpreises

Hochschulen

1. **Prof. Dr.-Ing. Albert Albers**
Präsident des Allgemeinen Fakultätentages (AFT)
2. **Prof. Dr.-Ing. Moniko Greif**
Vorsitzende des Fachbereichstages Maschinenbau (FBTM)
3. **Prof. Dr.-Ing. Kira Kastell**
Vertreterin des Fachbereichstages Elektrotechnik und Informationstechnik (FBTEI), Mitglied im Lenkungskreis als Vertreterin der hessischen HAWs
4. **Prof. Dr.-Ing. Karin Landenfeld**
Department Informations- und Elektrotechnik der HAW Hamburg, Gewinner des Hochschulpreises „Bestes Maschinenhaus 2017“
5. **Prof. Dr.-Ing. Klaus Lang**
Vorsitzender des Fachbereichstages Informatik (FBTI)
6. **Prof. Dr. rer. nat. Andreas Schütze**
Stellvertretender Vorsitzender des Fakultätentages für Elektrotechnik und Informationstechnik (FTEI)
7. **Dominik Rimpf**
Generalsekretär der Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik, Student am KIT
8. **Gerrit Wagner**
Vertreter der Fachschaftentagung Maschinenbau (FaTaMa)
9. **Tobias Rothenberger**
Vertreter der Fachschaft Informatik, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Unternehmen

10. **Axel E. Barten**
Geschäftsführender Gesellschafter der Achenbach Buschhütten GmbH
11. **Thomas Koch**
Vorsitzender des VDMA-Bildungsausschusses, Ausbildungsleiter der Benteler Deutschland GmbH
12. **Prof. Dr.-Ing. Eckart Kottkamp**
Sprecher der VDMA-Ingenieurinitiative, Mitglied im Aufsichtsrat der Basler AG und ehemaliger Geschäftsführer der Claas KGaA und Hako Holding GmbH & Co. KG
13. **Madgalena Münstermann**
Personalleiterin und Prokuristin der Bernd Münstermann GmbH & Co. KG
14. **Karl Friedrich Schmidt**
Geschäftsführer der accelcon industrial engineering, Vorsitzender des VDMA-Fachverbands Software und Digitalisierung

Verbände und Initiativen

- 15. Ralph Appel**
Direktor des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI)
- 16. Dr. Renate Mayer**
Vorstandsmitglied im Deutschen Ingenieurinnenbund (dib)
- 17. Dr.-Ing. Michael Schanz**
Referent des Vorstandes und Sprecher für Ingenieurstudium und Ingenieurberuf, Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik (VDE)
- 18. Prof. Franz Waldherr**
Direktor des DiZ – Zentrum für Hochschuldidaktik

Politik

- 19. Dr. Anna Christmann, MdB, Bündnis 90/Die Grünen**
Mitglied des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung und des Ausschusses Digitale Agenda sowie der Enquete-Kommission „Künstliche Intelligenz“
- 20. Dr. Thomas Sattelberger, MdB, FDP**
Mitglied des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, Vorstandsvorsitzender MINT Zukunft schaffen
- 21. Dr. Herbert Zeisel**
Ministerialdirigent, Leiter Unterabteilung 51 – Forschung für den Digitalen Wandel, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)



21 Expertinnen und Experten aus Hochschulen, Unternehmen, Verbänden und Initiativen sowie der Politik bildeten die Jury für den VDMA-Hochschulpreis 2017.

Impressum

VDMA

Bildung

Lyoner Straße 18
60528 Frankfurt am Main

Kontakt

Michael Patrick Zeiner
Fax +49 69 6603-1160
E-Mail michael.zeiner@vdma.org
Internet bildung.vdma.org/hochschule

Design und Layout

VDMA Kommunikation/DesignStudio

Fotos

Titel X21de/Tatjana Dachsel
S.2 VDMA, x21de/Tatjana Dachsel
S.10 VDMA

© VDMA 2019

VDMA
Bildung

Lyoner Straße 18
60528 Frankfurt

Kontakt

Michael Patrick Zeiner

Telefon +49 69 6603-1160

Fax +49 69 6603 2160

E-Mail michael.zeiner@vdma.org

Internet bildung.vdma.org/hochschule